



Protokoll
der
ordentlichen Gemeindeversammlung
vom
26. Juni 2014, 19.30 Uhr
in
der Aula Schulhaus Büttlenhardt

Vorsitz:	Silvia Sigg, Gemeindepräsidentin
Protokoll:	Maja Werner-Bachmann, Gemeindeschreiberin
Stimmzähler:	Thomas Buchmann Peter Gruber
Anwesend:	30 Stimmberechtigte
absolutes Mehr	16 Stimmen

Die Presse ist ab 19.35 durch Alexander Joho, Schaffhauser Nachrichten, vertreten. Begrüssung

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg begrüsst die Stimmberechtigten und insbesondere. Elisabeth Stamm, Zentralverwalterin als Gast. Von den gewählten Stimmzählern ist Thomas Buchmann anwesend. Gemeindepräsidentin Silvia Sigg schlägt deshalb Peter Gruber als zusätzlichen Stimmzähler für die heutige Versammlung vor.

Peter Gruber wird einstimmig als Stimmzähler für die heutige Gemeindeversammlung gewählt.

Die Vorsitzende hält fest, dass die Traktandenliste mit den Erläuterungen fristgerecht gestellt worden ist. Nachdem keine Änderungen oder Ergänzungen der Traktandenlist gewünscht werden, wird diese wie folgt abgewickelt:

Traktandum 1; Protokoll

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 28. November 2013 konnte auf der Homepage der Gemeinde eingesehen oder bei der Gemeindekanzlei angefordert werden. Die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission und des Gemeinderates haben das Protokoll geprüft und in Ordnung befunden. Es wird nicht verlesen. Das Wort zum Protokoll wird nicht verlangt.

Antrag: Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 28. November 2013

Beschluss: In der durchgeführten Abstimmung wird das Versammlungsprotokoll vom 28. November 2013 **mit grosser Mehrheit genehmigt.**

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg dankt Gemeindeschreiberin Maja Werner für das Verfassen des Protokolls.

Traktandum 2 Jahresrechnungen 2013

Finanzreferent Moritz Marcuzzi zeigt zu Beginn der Beratung zwei Diagramme über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde. Daraus geht hervor, dass $\frac{3}{4}$ der Einnahmen durch Steuern generiert und rund $\frac{1}{3}$ der Ausgaben für die Bildung aufgewendet werden.

Die laufende Rechnung 2013 schliesst bei Einnahmen von Fr. 1'498'039.46 und Ausgaben von Fr. 1'397'201.16 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 100'838.30 ab. Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 6'120.--.

Nachdem die Stimmberechtigten zusammen mit der Versammlungseinladung einen ausführlichen Kommentar zur Rechnung erhalten haben, erübrigen sich weitergehende Erläuterungen und die Jahresrechnung wird seitenweise beraten. Verschiedene Fragen zu einzelnen Positionen können durch den Finanzreferenten beantwortet werden.

Daniel Bergauer erkundigt sich, wie lange bei den Abwassergebühren der Amortisationszuschlag noch eingezogen werden muss.

Finanzreferent Moritz Marcuzzi und Zentralverwalterin Elsbeth Stamm informieren, dass die Restschuld der Kanalisation Dorfstrasse noch Fr. 135'000.-- beträgt und dass die Abschreibung maximal in der Höhe der internen Verrechnung erfolgen dürfe. Somit muss der Zuschlag voraussichtlich noch mehrere Jahre erhoben werden.

Finanzreferent Moritz Marcuzzi weist darauf hin, dass das gute Rechnungsergebnis auf höhere Steuereinnahmen und auf die Auflösung der Rückstellung „Heizung Schulhaus“ in der Höhe von Fr. 120'000.-- zurückzuführen ist.

Hans Bernhard fragt an, ob für die Sanierung der Braatistrasse ein Kostenvoranschlag vorliege.

Strassenreferent Robert Fisler hält fest, dass die Offerte nächste Woche eingehen sollte und sich im Rahmen Fr. 200'000.-- +/- 10 % bewegen sollte. Es sind jedoch PWI-Beiträge in Aussicht gestellt worden, deren genaue Höhe aber noch nicht bekannt ist.

Nachdem die Diskussion zur Rechnung nicht weiter benützt wird, zeigt **Finanzreferent Moritz Marcuzzi** verschiedene Kennzahlen, wie Steuerkraft, Selbstfinanzierungsanteil und

Zinsbelastungsanteil. Er informiert über das systematische Controlling, welches eingeführt werden soll und dem Gemeinderat als Planungsinstrument im Bereich Finanzen dienen wird.

Antrag: **Thomas Buchmann** verliest als Mitglied der Rechnungsprüfungskommission den Revisorenbericht und stellt der Versammlung den Antrag, die Rechnung 2013 der Gemeinde Büttenhardt zu genehmigen.

Abstimmung: In der durchgeführten Abstimmung genehmigt die Versammlung die Jahresrechnungen der Gemeinde Büttenhardt einstimmig.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg dankt Finanzreferent Moritz Marcuzzi für seine Ausführungen und Elsbeth Stamm für ihre zuverlässige Amtsführung und die gute Zusammenarbeit. In den Dank werden auch die Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission eingeschlossen.

Traktandum 3 Landverkauf Langärgete / Verkaufskonzept

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg hält fest, dass das Verkaufskonzept für den Verkauf des Baulandes im Gebiet Langärgete zusammen mit der Versammlungseinladung in alle Haushalte verteilt wurde. Anlässlich einer Informationsveranstaltung hat der Gemeinderat das Konzept ausführlich vorgestellt. Anregungen aus der Info-Veranstaltung konnten zum Teil in das Konzept aufgenommen werden.

Das Verkaufskonzept regelt die Grundsätze zum Verkauf, die Bewerbung und das Auswahlverfahren, die Verkaufspreise, die Bedingungen zu den Kaufverträgen sowie die Bauvorschriften und Dienstbarkeiten.

Mit der Genehmigung des vorliegenden Verkaufskonzepts erhält der Gemeinderat die Kompetenz, die gesamte zur Verfügung stehende Baulandfläche von rund 11'500 m² (ca. 1'000 m² werden für die Erschliessung benötigt) nach und nach zu verkaufen. Gemäss Auskunft des Amtes für Justiz und Gemeinden umfasst die Genehmigung des Verkaufskonzeptes auch die Kompetenzerteilung zum Landverkauf, weshalb diese nicht separat beantragt werden muss.

Auf entsprechende Fragen aus der Versammlung informieren die Mitglieder des Gemeinderates, dass im Bebauungsplan auch die Ausrichtung der Häuser klar definiert ist und dass der Gemeinderat seit gestern davon Kenntnis hat, dass der Rekurs gegen den Quartierplan zurückgezogen wurde. Der Gemeinderat wird das kant. Baudepartement ersuchen, den Quartierplan möglichst rasch zu genehmigen.

Antrag: Gemeindepräsidentin Silvia stellt im Namen des Gemeinderates Der Gemeinderat beantragt die **Genehmigung des Verkaufskonzepts Langärgete**

Abstimmung: In der durchgeführten Abstimmung stimmt die Versammlung dem Verkaufskonzept Langärgete einstimmig zu.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg bedankt sich für die Genehmigung und das damit verbundene Vertrauen. Der Gemeinderat wird das Geschäft Langärgete zügig weiter behandeln und die Bevölkerung laufend informieren.

Traktandum 4 Änderung des Anhangs der Beitrags- und Gebühren-Verordnung

Vizepräsident Markus Brüttsch informiert wie folgt über das vorliegende Geschäft:

Bei der erstmaligen Rechnungsstellung der Abwasser-Grundgebühren wurde festgestellt, dass die Formulierungen in der Verordnung und im Tarif nicht übereinstimmen. Dies hat zu Unklarheiten bei der Auslegung geführt und macht eine Änderung des Anhangs erforderlich, welche durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden muss.

Art. 20 a Beitrags- und Gebührenverordnung vom 29.01.2013 (1. Satz)	Text im Anhang zur Beitrags- und Gebührenverordnung vom 29.01.2013
Die Erhebung der jährlich wiederkehrenden Grundgebühr wird für jede benutzbare Wohnung pro Wohnung und für jede gewerblich genutzte Liegenschaft pro gewerblich genutzte Liegenschaft erhoben.	Grundgebühr pro Wasseranschluss Wohnliegenschaft Fr. 30.-- Grundgebühr pro Wasseranschluss Gewerbeliegenschaft Fr. 30.--

Damit die Formulierungen in der Beitrags- und Gebührenverordnung und im zugehörigen Anhang übereinstimmen, ist der Anhang wie folgt zu ändern:

Formulierung bisher	Formulierung neu
Grundgebühr pro Wasseranschluss Wohnliegenschaft Fr. 30.--	Grundgebühr pro Wohnliegenschaft (gemäss Art. 20a, Abs. 2), für jede benutzbare Wohnung pro Wohnung Fr. 30.--
Grundgebühr pro Wasseranschluss Gewerbeliegenschaft Fr. 30.--	Grundgebühr pro Gewerbeliegenschaft (gemäss Art. 20a, Abs. 2) Fr. 30.--

Antrag: Der Gemeinderat beantragt die Genehmigung der Änderung des Anhangs der Beitrags- und Gebührenverordnung bezüglich Grundgebühren

Abstimmung: In der durchgeführten Abstimmung wird die Änderung des Anhangs der Beitrags- und Gebührenverordnung mit 27 Stimmen bei zwei Enthaltungen genehmigt.

Traktandum 5 Vakanz Gemeinderat

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg informiert wie folgt über das Thema „Vakanz im Gemeinderat“: Bekanntlich hat der Wahlgang vom 18. Mai 2014 kein Resultat gebracht. Gemäss Wahlgesetz muss nach einem erfolglosen 1. Wahlgang innerhalb von zwei Monaten ein zweiter Wahlgang durchgeführt werden. Mit Beschluss vom 3. Juni 2014 hat der Gemeinderat beim kant. Volkswirtschaftsdepartement eine Fristerstreckung für die Durchführung des zweiten Wahlgangs bis Ende 2014 beantragt. Das Gesuch wurde nur teilweise gutgeheissen. Der zweite Wahlgang muss zwingend am 28. September 2014 stattfinden.

Die Vorsitzende stellt verschiedene Fragen an die Anwesenden; woran liegt es, dass sich niemand die Zeit nehmen will? Wie soll die Zukunft der Gemeinde unter diesen Voraussetzungen aussehen? Sie führt zudem aus, dass bei persönlichen Kontakten oft auch das Argument für eine Absage angeführt wurde, dass man sich nicht der Kritik der Bevölkerung aussetzen möchte.

Den verbleibenden Ratsmitgliedern ist es ein grosses Anliegen, dass das Gremium wieder vollständig besetzt wird und die Arbeit auf fünf Mitglieder verteilt werden kann.

In der eröffneten Diskussion zeigt sich, dass auch die Revision des Besoldungsreglementes und die Erhöhung der Ratsentschädigung keinen Anreiz für die Übernahme eines Gemeinderatsmandats gebracht hat. Die Faktoren Zeitaufwand und Kritik scheinen wirklich viele Personen abzuschrecken. Es ist ein Phänomen, das sich seit Jahren bei jedem Rücktritt wiederholt.

Auf das Votum von **Daniel Bergauer**, wonach eine Fusion ernsthaft ins Auge gefasst werden sollte erwidert **die Vorsitzende**, dass der Gemeinderat auch bis zur Fusion und vor allem während allfälliger Fusionsverhandlungen vollzählig sein muss. Zudem kann der Gemeinderat, ohne Rückhalt aus der Bevölkerung, eine Fusion nicht in Angriff nehmen.

Köbi Muhl ist der Meinung, dass schon sehr viele Geschäfte auf dem Oberen Reiat gemeinsam bewältigt werden (Schule, Friedhof, Wasserversorgung, etc.). Das Ziel müsse ein Zusammenschluss der Gemeinden Lohn, Stetten und Büttenhardt sein.

Für **Paul Schlatter** ist eine Fusion eine von verschiedenen Möglichkeiten. Er gibt zu bedenken, dass es mit einer Fusion aber nicht besser werde. Es werde nur komplizierter und man würde noch mehr kontrolliert und der Spielraum werde noch mehr eingeschränkt. Fusion – aber solange selber verwalten, selber machen; wenn sich niemand meldet.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg weist darauf hin, dass mit einer Fusion auf dem Oberen Reiat eine Gemeinde mit rund 2'200 Einwohnern entstehen würde. Diese wäre immer noch zu klein für attraktive Ämter. Sie erinnert an die Situation bei der Schule, wo kurz vor Abschluss des Vertrages Stetten ausgeschert ist.

Daniel Bergauer zitiert eine Aussage aus einer Zeitung wonach die Eigenständigkeit der Gemeinden unbedingt erhalten bleiben da dies der Nährboden der Demokratie sei.

Walter Gfeller stellt den Antrag, der Gemeinderat sei zu beauftragen, bis zur nächsten Gemeindeversammlung das Geschäft „Fusion“ eingehend zu prüfen und zwar mit allen möglichen Fusionspartnern, wie Thayngen, Schaffhausen, Lohn und Stetten.

In weiteren Voten wird darauf hingewiesen, dass die Aufnahme des Themas Fusion mit immenser Arbeit verbunden wäre, welche der Gemeinderat in reduzierter Besetzung und in Anbetracht der übrigen anstehenden Geschäfte (z.B. Langärgete) kaum bewältigen könnte. Zudem wäre vermutlich die Stadt Schaffhausen die einzige Partnerin, welche zur Aufnahme der Gemeinde Büttenhardt bereit wäre.

Hermann Waldvogel unterstützt die Voten seiner Vorredner, insbesondere von Paul Schlatter, wonach Selbstständigkeit, Freiheit und Autonomie die höchsten Güter einer Gemeinde sind, zu welchen Sorge getragen werden muss. Es werde gewiss nicht besser mit Zusammenschlüssen. Ein erster Schritt in die richtige Richtung wäre ein anständiger Umgang miteinander, wie an der heutigen Versammlung, wo sehr konstruktiv diskutiert wird. Er appelliert, an gute Umgangsformen und dazu, die Gemeinde zu erhalten. Neuzuzüger – auch in der Langärgete – sollten für die Übernahme von Ämtern motiviert werden.

Peter Waldvogel sieht das Problem im Wohlstand. Niemand hat es nötig, viele sind Einzelkämpfer, der Zusammenhang schwindet.

Vizepräsident Markus Brütsch ist der Ansicht, dass es möglich sein sollte, fünf Ratsmitglieder zu finden. Er verweist auf den grossen Leistungsausweis, welche die Behörde seit Amtsantritt im April 2014 vorlegen kann: Abschluss Bauordnung, Gebäudeinventarisierung in Angriff genommen, Revision Beitrags- und Gebührenverordnung, Verkaufskonzept „Langärgete“, Quartierplan „Langärgete“, Spielplatz, Umsetzung Resultate Signalisationskommission, Homepage sowie Neulösung Pedellinen Schulhaus. Es sollte nicht nur opponiert werden. Man sollte sich auch konstruktiv engagieren. Bezüglich Fusion verweist er auf die schwierigen

Verhandlungen, wie sie sich z.B. beim Thema Zentrales Feuerwehrmagazin ergeben hat. Fusionsverhandlungen mit Stetten und Lohn scheinen ihm kaum möglich und forderten viel Energie. Thayngen wäre kaum bereit, nach der erst kürzlich erfolgten Fusion mit den Gemeinden des Unteren Reiat schon wieder zu fusionieren. Mit der Stadt liesse sich sicher schnell eine Lösung finden. Der Gemeinderat sei – verbunden mit Gemeindeschreiberin Maja Werner und Zentralverwalterin Elsbeth Stamm – sehr gut aufgestellt. Den Ratsmitgliedern entstehen keine Belastungen durch Schreibearbeiten mehr. Er ist der Meinung, dass über den Antrag von Walter Gfeller nicht abgestimmt werden könne, da es sich um ein nicht traktandiertes Geschäft handle.

Auf die Frage von **Daniel Bergauer**, ob weitere Rücktritte im Raum stehen **erwidert Gemeinderat Bernhard von Siebenthal**, dass auf Dauer nicht mit einem reduzierten Gremium gearbeitet werden könne. Dann werde die Belastung tatsächlich zu gross. Er ruft die Anwesenden auf, Verantwortung zu übernehmen und mögliche Kandidaten zu suchen. Dies ist Sache der Stimmberechtigten und nicht des Gemeinderates.
Daniel Bergauer – gibt es weitere Rücktritte

Die Vorsitzende ergänzt, dass mit einem vollzähligen Gemeinderat die Gefahr reduziert werde, dass ein Ratsmitglied zurücktritt. Auch im Hinblick auf allfällige Fusionsgespräche müsste der Gemeinderat komplett sein. Baureferent Robert Fisler wird die Aufgaben des austretenden Markus Brütsch längstens bis Ende Jahr übernehmen.

Hans Bernhard erinnert daran, dass Kritik gegenüber der Behörde schon immer ein grosses Thema war in Büttenhardt. Sachliche Kritik müsse vom Bürger angebracht werden dürfen und der Gemeinderat müsse damit umgehen können. Andernfalls wäre die Demokratie in Frage gestellt. Er verweist auf die Bestrebungen des Kantons zur Schaffung von grösseren Gemeinden. Hans Bernhard bevorzugt persönlich einen Zusammenschluss mit Lohn und Stetten und nicht mit der Stadt Schaffhausen.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg hält fest, dass der Gemeinderat sehr wohl an konstruktiver Kritik interessiert ist. Sie verweist auf die Infoveranstaltung zum Verkaufskonzept „Langärgete“, an welcher eine sehr sachliche und konstruktive Diskussion entstanden ist. Verschiedene Anregungen aus der Bevölkerung wurden in das Verkaufskonzept aufgenommen.

Walter Gfeller erinnert an seinen Antrag, wonach sich der Gemeinderat aktiv mit dem Thema Fusion auseinandersetzen soll und der Gemeindeversammlung einen Zwischenbericht vorlegen soll. Er befürchtet, dass das Thema Fusion sonst unter den Tisch gewischt werde. Mittelfristig sollte eine Fusion das Ziel sein.

Max Muhl hält fest, dass die Besetzung des Gemeinderates seit mindestens 12 Jahren ein leidiges, wiederkehrendes Thema ist. Sobald die Gemeindebehörde vorübergehend vollzählig ist, ist die Fusion kein Thema mehr. Die Eigenständigkeit der Gemeinde sollte möglichst lange erhalten bleiben. Der Leidensdruck scheint ihm zu wenig gross, nachdem die Fusion nicht weiterverfolgt wurde. Er teilt die Meinung von Walter Gfeller und fordert, dass die Nachbargemeinden offiziell in Richtung Fusion angegangen werden und entsprechende Verhandlungen aufgenommen werden sollten. Sollten sich Stetten und Lohn ablehnend äussern, müsste mit Schaffhausen und/oder Thayngen Kontakt aufgenommen werden.

Daniel Bergauer begrüsst es, dass so konstruktiv diskutiert wird. Er ist der Meinung, dass der Gemeinderat auf die anderen Gemeinden zugehen sollte. Erst wenn sich die Gemeinderäte einig sind und Bereitschaft für eine Fusion signalisieren, müsste eine Kommission gebildet und die Fusion konkret angegangen werden.

Paul Schlatter bezweifelt die Möglichkeit einer Fusion auf dem Oberen Reiat; Fakt sei, dass Lohn Büttenhardt nicht wolle und Stetten den tiefen Steuerfuss nicht opfern werde.

An dieser Stelle verliest Gemeindeschreiberin Maja Werner Art. 38 des Gemeindegesetzes des Kantons Schaffhausen, welcher zu neuen Anträgen an Gemeindeversammlung Folgendes festhält:

- 1 Jede stimmberechtigte Person, die an der Versammlung teilnimmt, kann ihr neue Anträge über in der Befugnis der Gemeindeversammlung liegende Geschäfte unterbreiten.
- 2 Die Gemeindeversammlung entscheidet über die Erheblichkeit des Antrages.
- 3 Wird der Antrag erheblich erklärt, kommt dem Gemeinderat das Vorprüfungsrecht zu. Spätestens innerhalb eines Jahres ist das Geschäft mit dem Bericht des Gemeinderates der Gemeindeversammlung zu unterbreiten. Die Gemeindeversammlung kann die Frist angemessen verlängern.

Nachdem die Diskussion keine neuen Aspekte und Argumente mehr hervorbringt, lässt die Vorsitzende über **die Erheblichkeit des Antrages von Walter Gfeller, wonach der Gemeinderat beauftragt, eine Fusion konkret zu prüfen und an der nächsten Gemeindeversammlung Berichterstaten soll, abstimmen.**

In der durchgeführten Abstimmung über die Erheblichkeit wird der Antrag von Walter Gfeller mit 16 gegen 11 Stimmen als nicht erheblich erklärt.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg hält als Abschluss fest, dass der Gemeinderat das Thema Fusion sicher nicht aus den Augen verlieren werde.

Traktandum 6 Verschiedenes

Michel Brandenberger, als OK-Präsident für die 777-Jahr-Feier im Jahr 2015 informiert über den Stand der Arbeiten des Organisationskomitees. Es ist ein dreitägiges Fest vom 28. Bis 30. August 2015 geplant. Er präsentiert das Grobkonzept für die drei Tage:

- WarmUp am Freitagabend mit Party eher für die Jüngeren
- Samstag integriert Klassenzusammenkunft Jahrgänge 1929 – 2003
- Fest mit Band „Wirbelwind“, Festwirtschaft, Kinderparadies, Ausstellungen, Bar, etc.
- Sonntag Fokus Familie – Start mit Gottesdienst, Festakt,
- Festgelände Braatistrasse/Braatihof

Dem OK ist bewusst, dass die Bevölkerung hinter diesem Fest stehen muss. Es braucht einerseits Festbesucher und auf der anderen Seite viele Helfer.

In der eröffneten Diskussion stellen sich Fragen zu einer Defizitgarantie und dem grossen Aufwand, der für dieses Fest geleistet werden muss.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg verweist darauf, dass die Gemeinde im Budget 2015 einen Beitrag an das Fest aufnehmen werde. Sie erachtet das anstehende Fest als gute Gelegenheit für die Bevölkerung, aufeinander zuzugehen. Sie appelliert an die Bevölkerung, an diesem Fest mitzuwirken und den Anlass mitzutragen.

An dieser Stelle verabschiedet die Präsidentin den Vizepräsidenten Markus Brüttsch, welcher gestern an seiner letzten Gemeinderatssitzung und heute an seiner letzten Gemeindeversammlung als Ratsmitglied teilnimmt. Sie verweist auf den langjährigen Einsatz von Markus Brüttsch zum Wohl der Gemeinde, sei es als Finanzreferent, Gemeindepräsident, Mitglied der Schulbehörde oder aktuell als Mitglied des Gemeinderates. Sie dankt ihm für das grosse Engagement. Die grosse Erfahrung von Markus Brüttsch in allen Bereichen wird fehlen. Sie wünscht dem scheidenden Vizepräsidenten für die Zukunft alles Gute und beschenkt ihn mit verschiedenen Kletterutensilien, welche Markus Brüttsch bei seinen Bergtouren gute Dienste leisten sollen.

Markus Brütsch bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und das sinnvolle Abschiedsgeschenk. Er wünscht dem Gemeinderat viel Erfolg, insbesondere auch bei der Umsetzung des Geschäftes „Langärgete“.

In der eröffneten Diskussion verweist **Hans Bernhard** auf die Hecken, Sträucher und Bäume, welche vielerorts in der Gemeinde zu nahe an der Strasse stehen und die Verkehrssicherheit beeinträchtigen. Zum Teil handle es sich um 10 bis 20 m hohe Hecken. Er erkundigt sich, weshalb der Gemeinderat nicht rigoros durchgreife in dieser Sache.

Vizepräsident Markus Brütsch hält fest, dass aufgrund von Voten an der letzten Gemeindeversammlung verschiedene Grundeigentümer direkt angesprochen wurden und diese ihren Pflichten auch nachgegangen seien.

Gemeindepräsidentin Silvia Sigg nimmt das Anliegen von Hans Bernhard entgegen.

Nachdem die Diskussion nicht weiter benützt wird, bedankt sich die Vorsitzende bei ihren Ratsmitgliedern sowie bei der Gemeindeschreiberin und bei der Zentralverwalterin für ihren unermüdlichen Einsatz und die sehr gute Zusammenarbeit.

Sie dankt den Anwesenden für die konstruktive Versammlung, welche sie als Schritt in die richtige Richtung taxiert.

Sie wünscht Allen schöne, erholsame Sommerferien und kann im Namen des Gemeinderates alle Anwesenden zu einem kleinen Apéro einladen.

Schluss der Versammlung um 22.00 h

Für das Protokoll:

Maja Werner, Gemeindeschreiberin